Security Only Carolinages of the Security Only Security On

Kreisblatt für den Unter-Caunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Mr. 223

Bangenidmalbad, Samstag, 23. September 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

hot

ern

alls

iels

l

Biegen.

Ich habe 37 Liegen aus der Schweix bezogen. Preis für bie minderbemittelte Bevölkerung 80 Mark (auch ratenweise), ir die übrige Selbstofterpreis, etwa 130 Mark.

Unmelbungen umgebenb.

Die Berren Bürgermeifter erfuche ich um orteubliche Be-

langenichwalbach, ben 21. September 1916

Der Rreisausiduß.

3. B.: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Fürsorge

für beimatlofe Urlauber

Bon ber Bemeinbe Chrenbach find DR. 45 .- gezahlt

Sangenichwalbach, ben 20. September 1916.

Der Rönigliche Landrat.
3. B.: Dr. 3 n genobl, Rreisbeputjerter.

Bon ber Ortsichulinspettion in Bechtheim find als Ertrag etreibesammlung der Beuerbacher Schaltinder unter Beibes herrn Lehrer Ranfer bafelbft Mt. 40. eingezahlt

enfdwalbach, ben 20. September 1916.

Der Borfipenbe bes Rreisvereins vom Roten Preug. 3. B .: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Bekanntmachung.

es wird wieberholt barauf aufmertfam gemacht, baß Bu-fellungs., Berfetungs. und Beurlaubungsgesuche niemals ar bem stellv. Generalkommando, Truppenteil ober ben detommandos eingereicht werben, fondern ftets an ben Bifigenben ber Erfantommiffion (Lanbrat) gu richten find, nicht ausbrucklich für einzelne galle Ausnahmen zugelaffen ". Auch werben bie Gefuchfteller barauf hingewiesen, baß Ramen beutlich fcbreiben, ihren Bobnfis genau anund bet eingefiellten Retlamierten ben Eruppenteil flat en und daß fie weitere Gesuche, die mehrere Leute ben in einem Schreiben vereinigen, diesem aber Sonderliften Bezirkstommandos oder Truppenteilen getrennt bei-

werden die Gesuchsteller barauf hingewiesen, bağ burch en und Ginreichung greiter Gesuche, bevor bas erfte ithen ift, nicht nur keine raschere Erledigung ber Gesuche ionbern häufig sogar burch bie baburch notwendige Ber-g ber utten eine Berzögerung verursacht wird. Alle Gewerben mit ber größten Beichleunigung bearbeitet, vera aber jur Erledigung eine gewiffe Beit, ba eine Bunang, Bersehung ober Beurlaubung nur ausgesprochen
tann, wenn nach Anhörung ber Beborben und Sachdann, wenn nach Anhörung der Beborben und Sach-

walbach, ben 21. September 1916. Der Königliche Landrat. 3. B .: Dr. Ingenohl, Rreisbeputierter.

Betanntmadung.

Betr.: Vermittlung von Saatkartoffeln

Unter Bezingrahme auf die in der letten Nummer biefes Blattes veröffentlichte Bekanntmachung, betr. Bermittlung von Saatkartoffeln, bringen wir noch zur Kenntnis der Landwirte, bağ nur Sammelbeftellungen auf volle Bagenlabungen (2006is 300 gtr.) einer Sorte angenommen werden tonnen. Bir wur-ben empjehlen, bei Spattartoffeln fich möglichft auf bie Sorte "Inbuftrie" gu befdranten.

Die Musfichten, Frühlartoffeln zu erhalten, find gering. Much hier empfiehlt es fich, nur bekannte Sorten, wie etwa

"Raifertrone", ju mablen.

Beftellungen auf fleinere Mengen ale 200 Bentner find unmittelbar an bie & fcafteftelle bes Raffauifden Saatbau-

bereins, 3bflein i. E., gu richten

Die bereits eirgegangen Befiellungen anf geringere Mengen Saattartoffeln, als oben angegeben, werden soweit als tun-lich burch ben Raffauischen Saatbauverein ausgeführt Bir behalten une bor, auch größere Auftrage burch ben genannten Berein, foweit beffen Borrate an von uns anertanntem Saatgnt reichen, ausführen gu loffen. Den Beftellern geben inbeffen in allen gallen noch mehrere Mitteilungen gu.

Biesbaben, ben 13 September 1916.

Der Botfigenbe

ber Landwirticalte-Rammer far ben Reg - Bezirt Biesbaben Bart mann- Bubide.

Ein Wort zur fünften Kriegsanleihe.

Es ift nicht mabr, bag eine Beidenung auf Rriegsanleibe ben Rrieg verlängere; es ift auch nicht mahr, daß eine Richtbeteiligung ihn abfarge.

Bahr ift bagegen, bag bie Feinde ein Berfagen bes beutichen Boltes bei ber Rriegeanleibe als Gingeftanbnis ber Schmache und als einen Anreig empfinben würden, mit ihren Bedrohungen forigufahren.

Die rotigen Gelber mußten wir uns bann in anberer Form beschaffen. Das haben bie Feinbe auch fo gemacht, als ibre Rriegsanleiben einen Diferfolg batten.

Unfere Stellung mare alfo nur verschlechtert. Die bittern Leiben bes Rrieges aber murben verlangert unb bericharft werben.

Es ift nicht mahr, bag bas Reich vor 1. Ottober 1924 ben fünfprozentigen Binafuß berabfegen tann.

Bahr ift bagegen, bag bies erft nach bem 1. Dtt. 1924 gulaffig ift. Birb nach biefem Beitpuntt, alfo nach bem 1. Ottober 1924, eine Binsfußermäßigung überhaupt beichloffen, fo tann jeber bie bare Rudgahlung bes Bertpapiers jum aufgebrudten Betrage (Rennwert) berlangen, wenn ihm ber ermäßigte Bins nicht genügt.

Es ift nicht mahr, baf man bis 1. Oftober 1924 über fein Gelb nicht wieber berfügen tann.

Bahr ift dagegen, daß man die Ariegsanleihe wie jebes andere mundelfichere Bapier auch wieder vertaufen tann. Dan tann fie auch ftatt beffen bei Reichs-Darlebenstaffen ober Banten binterlegen und fich barauf ein Darleben verschaffen.

Es ift nicht mabr, bag auf bie Rriegsanleihe eine Sonberfteuer gelegt werben foll.

Babr ift bagegen, baß fich in ben befchließenben Stellen niemand finden wird, ber für bie Benachteiligung berjenigen au haben ware, bie bem Reich aus vaterlänbischen Grunben vertrauensvoll ihre Ersparniffe ge-lieben haben. Gher tommt bas Gegenteil, nämlich eine Beborgugung.

Es ift nicht mabr, bag Spartaffe. Einlagen beichlagnahmt

merben follen.

Babr ift bagegen, bağ bie Ariegsanleihe wieder ausschließlich zur freiwilligen Beichnung aufgelegt wied. Rur bie Ginsicht und tas Aflichtgefühl ber beutichen Boltsgenoffen find aufgerufen; ein Zwang wird nicht genbt. Es ift unfinnig und schablich, die Gelber babeim aufzu.

Es ift nicht mabr, bag es auf bie Meinen Beichnungen

nicht antomme.

Bahr ift bagegen, bag bie Beichnungen von 100 bis 2000 Mart 11 Milliarden Mart erbracht haben!

Es ift nicht mabr, bag von ben Beichnungen ber Steuer-behörde Renntnis gegeben wirb.

Bahr ift bagegen, bag völlige Berichwiegenheit auch gegenüber ber Steuerbehörbe zu beobachten ift.

Es ift nicht mahr, bağ ber Landwirt nicht zeichnen tann vber aus Gründen gebiegener Birtichaftsführung nicht zeichnen barf, weil er erft fpater die Ernteerlose erzielt.

Babr ift bagegen, baß feine Spartaffe, feine Darlebenstaffe ober Bantoerbindung ihm gern behilflich ift, auch biefe fpatern Gelbeingange ber Rriegsanleibe nugbar gu machen. Und bas ift febr notig gum vollen Gelingen der Ariegeanleige.

Es ift nicht mabr, baß es an urs Deutschen liegt, als.

balb einen uns angenehmen Frieden gu haben.

Babr ift bagegen, baß bie Feinde es auf unfere Donmacht abgesehen haben, wenn wir ben Frieben er-bitten wollten ober mußten und fie bie Bebingungen vorichreiben tounten. Solange wir noch von Bernichtung und Berarmung, Berwüftung und Glend bedroht find, bleibt uns nichts übrig, als bie machtvolle Ber-teibigung! Und bazu, das heißt Solange wir noch bon Bernichtung

gu unferm Schut, gur Sicherung unferes Bermogens, ju Schus bon Saus und Sof,

gur Erhaltung unferer Arbeits- und Berdienft: möglichteit

foll bie Rriegsanleibe in ber bisherigen bemahrten und gefunden gorm bie Gelbmittel liefern!

Der Weltfrieg.

Großes Sauptquartier, 22. Sepibr. (BEB. Amtlid.)

Beftlider Rriegsidauplas.

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und handgranaten-tämpfen im Somme- und Maasgebiet ift nichts zu berichten.

Deftlider Briegsfdauplas.

Front bes Generalfelbmaridalls Bringen Beopolb bon Bapern.

Beftlich von Bud schlugen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korntnica halt sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei den Kampfen des 20. September fielen 760 Gesangene und mehrere Raschinengewehre in unsere Sand.

Beftiger Artilleriefampf auf einem Teil ber Front gwifchen Sereth und Strypa nördlich von Zborow. Feindliche Angriffe wurden burch unfer Feuer verhindert.

Front bes Generals ber Ravallerie Erghergog Rarl.

An ber najarowta lebhafte Feuer- und ftellenweise In-

fanterietätigfeit

In ben Rarpathen ging bie Ruppe Smotrec wieber ver-Die fortgefesten Unftrengungen ber Ruffen an ber Baba Ludowa blieben bank ber Zähigkeit unserer tapferen Jäger abermals erfolglos. Angriffe im Tataren-Abschnitt und nördlich von Dornamabra find abgefchlagen.

Rriegsicauplat in Siebenburgen. Richts meues.

Baltan-Rriegsicauplas.

Front bes Generalfelbmaricalls v. Dadenfen

In der Dobrudica gingen ftarte rumanische Kräfte sib-westlich von Copraisar jum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß beutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rüden des Feindes sind die Rumanen fluctarig gurüdgeworfen.

Magebonifde Front.

Die Rampftatigfeit im Beden bon Florina hielt an; fe lebte öftlich bes Barbar wieber auf.

Der erfte Beneralquartiermeifter: Bubenborff.

Gin feindlicher Truppentransportdamofer persenft.

Berlin, 22. Septbr. (BBB. Amtlich.) Gines niferer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmen einen boll befesten feindlichen Eruppentransportdampin berfeutt. Das Schiff fant innerhalb 43 Setunden.

- * Berlin, 21. September (Amtlich.) Deutsche Seisur zeuge haben am 20. September früh zwei ruffische Flugzen mutterschiffe, die unter Geleit eines Reeuzers und mehren Berfiorern Flugzeuge zum Angriff auf Die bulgarifde Ritt bei Barna beranbringen wollten, erfolgreich mit Bomben m gegriffen. Die feinblichen Sceftreitfrafte murben gum ichles nigen Rudjug gezwungen, verfolgt von unjern Seifer zeugen. Diefe griffen ipiter frindliche Transportbampier in Rouftanza erfoldreich an und belegten Gifenbahnlinien ber Rot Dobruifha mit Bomben. Alle Fluggeuge find trop ftartfter te fchießung unbefchabigt gurudgetehrt.
- Bemberg, 21. Sept. (BEB.) Der amtlichen "Sagti Emonista" (Bemberger Beitung) wirb aus Bywie (Subid gemelbet: Am Montag Nachmittag ift ber beut iche Raife mit Gesolge zum Besuche des Erzherzog Karl Stefan und im mahlin hier eingetroffen. Er blieb beinahe eine Stunde in herzoglichen Schloß. Die Gemeinden Zablocie, Jieb und Spwec hatten Flaggenschmud angelegt. Die Schuljugend und azahlreiches Publikum begrüßten den deutschen Kaiser bei in Rankelschaft und der Rankelschaft und Borbeifahrt mit begeisterten gurufen. In ber vergangen Boche weilte auf bem Schloffe bes Ergherzogs Rarl Still ber Ronig von Bulgarien mit Befolge.

Bermifchtes.

+ Behen, 19. Sept. (Schöffengericht). Der Geschiefigere Michael J. 3. Reuhof, hatte gegen eine Straft fügung bes Agl. Amtsgerichts Behen von 50 Mt. Gelbin in welcher er beschuldigt wurde, in der Gemartung Reus-Einfriedigung des Bartes beschädigt zu haben, Ginfprus Da er zum heutigen Termin nicht erschienen ift, ber Einspruch toftenfällig verworfen. — Bon ber Ortel behorbe holzhaufen ü A. wurde ber Landmann Bilbe baselbst in eine Strafe von 2 Mart genommen, weil st. Mai mit seiner Balge über einen Gerftenader bes 2 fahren sein soll. Hiergegen beantragte er gericht de scheibung Daß ber Beschulbigte gerabe am 31. Mai uber Ader gefahren ift, konnte heute nicht positiv festgefiellt m und mußte baher Freisprechung erfolgen. — Der Just Willy Sp. von Holzhausen G. A. flattete in der Racht uzum 30. Juni cr. bem Garten des Backermeisters herm dafelbst einen Besuch ab, um Erdbeeren zu holen. Besther erwischt, hatte er sich heute vor den Schöffen is antworten. Er wird wegen Haukfriedensbruch zu 5 Al. 1 Tag Gefängnis und wegen Uebertretung des § 30 kill Forstpolizeigesich zu 1 Mf. bezw. 1 Tag Haft und in die berurteilt. — Eine weitere vorstehende Berhandlung wird berurteilt. Auftlarung bes naberen Sachverhalts vertagt.

Berte Der ich gerich Ret G

Lächel junger gelerm Deutl Züger trauer mit D

Dberlahnstein. Das hiesige "Tagbl" melbet: Gine bute Strafe, die "vielleicht" manchem als Barnung bient. In Schiffsjunge Martin D. aus Boppard wurde vom Rriegs. pricht in Robleng wegen Sigarettenrauchens ju 10 DRt. Belb firafe veru teilt. Benn man in unferer Stabt enblich nol jo verfahren wurde, fornte unfere Boligei eine fleine Rings nleihe an Betnmartftoden aus ben Safden unferer ingen Berten und Damchen berausgieh n.

Lotales.

*) fangenschwalbach, 22. Septbr. Der Gefreite Otto Rofen-ifal, Sohn ber Bwe. I Rofenthal hier, erhielt in den Rämpfen an im Somme wegen Tapferkeit vor dem Feinde das Eiferne Rreug.

Erkampftes Bluk Roman bon M. Below.

f.

ter

-

effay effay er in Nord er Be

e iz

(Blachbrud verboten)

Der Fremde hatte einige Sätze seiner Rede mit einem halben gicheln gesprochen, jetzt aber, als er in das Gesicht seines ingen Gegensübers bliefte, der, weltstremd ausgewachsen, nicht etent hatte, seine Gedanken zu verdergen, wurde er tieserust. deutlich las der gewiegte Menschenkerner in den sympathischen des jungen Wannes keimendes und befremdendes Mißennen. Eine tiese Falte grub sich zwischen seine Brauen ein und mit Nachdrund, ja sast seierlich sprach ex:

"In Ihrem Gedanken tun Sie mir Unrecht Junser von dasel. Erinnern Sie sich, in welcher Zeit wir leben. Bor mugen Jahren brach ein großes, edles Bolf jenseits des Rheins im Retten. Alle freien und stolzen Geister in ganz Europa undzten auf. Das Morgenrot des Tages der allgemeinen diltersteiheit schien sich am Hintel zu zeigen. Uch, es war nur Widerschein des Blutes, das auf Erden vergossen werden alle und wie ein breiter Kurpurstrom dahin wogte. Alls damals der Ruf der Freiheit in die Lande hinausscholl, eilten viele luständer, von ihrer Begeisterung getrieben, an das Ufer der Seine, um mitzustreiten in dem großen Kampf der Geister. Allen die eben Beseiten wurden ihrerseits zu grausamen Bewückern, das Opfer ward zum Henfer. So manchen Fremden mit ehenfalls die Schärse des Fallbeils; mich rettete die Liebender von der wer es mir jetzt, daß ich einer Sache gedient mit allen Nitteln, mit den Fähigkeiten meines Geistes, den Kräften meines Kirpers, dem Reichtum, den mir das Schicksal verlieben hatte, wer Sache, die ich sortan als verderblich ansah sür Frankreich, der Belt. Sühnen wollte ich das unschuldig verübte Berstein. Die ehemaligen Gegner kämpsten um ihr gutes Recht, ben. Die ehemaligen Gegner tämpften um ihr gutes Recht, mpsten gegen das Ungeheuer Revolution, daß immer gräßlicher gestaltete, je mehr Blut es trank. Ich machte meinen Pakt u den früheren Feinden und diene jest der Sache des Friedens. Er ich din, Junker, was ich erstrede — später wird hoffentlich Tag kommen, wo alles klar und unverhüllt vor Ihren ngen liegt, heute will ich und darf ich nicht mehr sagen. Diese tasse aber ditte ich Euch getrost anzunehmen; sie kann Euch machin von Nuzen sein, mehr als Ihr jest vielleicht denkt." Die ernsten Worte, so stolz und ruhig und doch mit solcher same gesprochen, machten auf Ludwig Günther tiesen Eindruck. a nahm das dargebotene Schmucksück, das sich mittelst einer gelöteten Nadel leicht an seinem Dute besessigen ließ, dankend maggen. "Ich will es in Ehren halten," sagte er, "als ein abenten an Euch und Eure Tochter, die der Himmel in Zusich behüten und schirmen möge. Lebt denn wohl!" en gegen das Ungeheuer Revolution, daß immer gräßliche

Mit einem herzlichen Händedruck schieden die Männer, beide der unbestimmten Empsindung, daß sich ihre Lebenswege it nicht zum letzten Male gekreuzt haben würden. Ludwig über rief seinen treuen Philipp, der den Begleitern von Leo-Bophies Bater das erlebte Abenteuer hatte schildern müssen im Ausgehlich im Edwarde mit dem jungen Manne stand. In Augenblick im Gespräche mit dem jungen Manne stand, seine Gesährten "Luciser" nannten. Der Diener kam hurtig as herbei. "Dunnerslag," sagte ex, "wat is dat för'n Keerl, ned en' ungesör mit siene Dogen dör!" Aber noch ein anderer te dem Junker, als er den Beg nach Schloß Kupphausen blug: "Bulso", der eine der beiden großen Hunde. Der dere lag leider, an einer tiesen Bunde, die ihm das Messer eines der Strauchritter geschlagen hatte, langsam verblutend in einer Ede. Philipp scheuchte das Tier zurück, aber immer wieder kam dasselbe zurückgelausen und heftete sich an die Fersen des Grasen. Das mache der Zigennerfuchen, den sein Herr den beiden Tieren vorgeworsen habe, äußerte Philipp schließlich, den Hund würden sie nicht wieder los. "Nun, so laß ihn mitsommen," besahl Ludwig Günther darauf, "es ist ein prächtiges Tier, und wenn sein Besiger damit einwerstanden ist, machen wir unsere Reise forfan zu dreien."

befahl Ludwig Günther darauf, "es ift ein prächtiges Tier, und wenn sein Besißer damit einwerstanden ist, machen wir unsere Reise sortan zu dreien."

Dbwohl beide in den paar Stunden, die von der Nacht noch übrig waren, wenig genug schliesen, waren am Morgen doch sowohl Herr als Diener zeitig auf den Beinen, um die Abreise vorzubereiten. Meichsgräsin Ottoline ließ sich bei ihrem Wetter entschuldigen und ihm glädsliche Reise wünschen, sie sei nicht recht munter und könne ihm daher nicht Lebewohl sagen. Auss höchste bestemdet, schaute Ludwig Günther den Diener, der ihm diese Mitteilung machte, an, der aber hatte nur ein zweideutiges Bächeln auf die stumme Frage, das sich hinter dem Rücken des Grasen in ein hämisches Grinsen verwandelte. Die sahrelange Fehde zwischen Barel und Knyphausen hatte auch die Dienerschaft beeinflußt, welche in beiden Schlössern die Partei der Gerzschaft nahm. Philipp hatte unter diesen Umständen schwer in Knyphausen zu leiden gehabt und war sich des österen mit seinen Genossen zu leiden gehabt und war sich des österen mit seinen Genossen zu leiden gehabt und war sich des österen mit seinen Genossen zu leiden gehabt und war sich des österen mit seinen Genossen zu ehnsten zu des der Kraf selbst nichts von der Animosität, die gegen Larel und alles, was von Barel sam, unter den Bediensteten seines Betters herrschte, wahrgenommen hatte, lag in dem gemessenen Besehl der Reichsgräsin, dem Gaste allzeit mit der größten Ehrerbietung und Rücksicht zu begegnen. Jest stand die stolze Frau hinter einem Borhange am Fenster und sah Herrn und Diener davonreiten. "Er scheidet wirklich, ohne auch nur den Bersuch zu machen, zu mir zu dringen. Das hier ist sein ganzer Abschied!" Sie stieß verächtlich mit dem Fuße gegen einen Brief, der an der Erde lag. "Undartscher, törichter Knabe!"

bankbarer, törichter Knabe!"

Gräfin Ottoline hatte einst zu ihrer jungen Freundin Leonore Sophie gesagt, die Liebe sei ein Dämon, der den Menschen heradziehe; an ihr selber bewahrheitete sich dieser Ausspruch setzt in der Tat. Die sonst so hochberzige Frau empsand einen ditteren Groll gegen ihren scheidenden Better. Sie hatte die undestimmte Empsindung, als habe Ludwig Günther überhaupt nicht sie gesliebt, sondern was in seiner Brust geglüht, sei nur die Borahnung einer künstigen großen Leidenschaft gewesen. Die schöne Frau kam sich sast vor wie verschmäht — verschmäht von diesem Knaben. Der Stolz, welcher einen hervorstechenden Zug ihres Charafters ausmachte, bäumte sich tötlich verletzt auf und trieb sie in dem hohen, prächtig ausgestatteten Gemach ruhelos hin und her. Ihr Leben kam ihr auf einmal so schal, so inhaltsleer vor; verzweiselt sank sie in die Kniee und vergrub ihr Gessicht in den Händen, während ihr prachtvolles Haar, das sich gelöst, herabstutete und wie ein schimmernder, goldiger Mantel ihre Gestalt umwallte. So lag sie eine Beile, dis große, helle Tränen ihr die Augen netzen und zwischen den schlanken, weißen Frangerrippelt und eine klare, zärkliche Kindersimme sprach diesen Dieser weisen. Weise wischen Weisen Weisen Weisen Weisen wiedt weisen! Tränen ihr die Augen netten und zwischen den schlanken, weißen Fingern durchquollen. Da kam es sacht auf leichten Kindersohlen herangetrippelt und eine klare, zärkliche Kinderstimme sprach bittend: "Nicht weinen, Mama, nicht weinen! Ria will auch immer artig sein!" Ottoline sah rasch empor und zog ihr kleines Töchterchen, das in seiner ganzen holden Kinderunschuld vor ihr stand, mit leidenschaftlicher Innigkeit in ihre Arme. "Ja, Du bleibst mir noch, mein Kleinod, mein geliebtes Kind, meine Maria. Du sollst sortan der Inhalt meines Lebens sein, an Dich will ich mich halten." Sie sah ihrem Liebling lange in die klaren,

unschuldsvollen Augen und drückte dann einen zärtlichen Kuß auf die rosigen Lippen, die ihr willig entgegenkamen. Es war ein liebliches Bild, die hohe Frau mit dem reizenden blondgelockten Kinde im Arm, und wenn die fromme Sage recht hätte, daß jeder Mensch einen guten Engel hat, der ihn umschwebt, dann war in diesem Augenblick der Engel der Reichsgräfin Ottoline beglückt und gufrieden.

(Fortlegung folgt.)

Wetterbericht der Betterbienfiftelle Weilburg Betterausfichten für Samstag, ben 23. September. Eroden, zeitweise heiter, Temperatur wenig geanbert.



Butter-Berkauf

in ber Turnhalle am Samstag, den 23 Sept, nachmittage 3 Uhr, per Bfund 2.55 IR.

Lebensmittelfarten Rr. 334-1000

Lebensmittelfarten find als Begitimation vorzuzeigen. Abgezähltes Gelb und Ginmidelpapier ift mitzubringen. Bunttliches Ericheinen ift erforberlich

Bangenichwalbach, ben 22. September 1916.

1372

Die fladt. Lebensmittelkommiffon.

Fleisch - Berkauf.

Die nachbenannten Detgermeifter haben Reifch für bie hiefigen Ginwohner erhalten und gwar: Die Mehgerme ster Wolf 1., Wolf 2. Mondon, A Kircher, Karl Kircher: Rinbsteisch. Mondon,

Strafburger, Bibo, Scheuermann, Ropp: Ralbfleifc.

Strafburger, Scheuermann: Schweine. fletich.

Bertaufszeit: Samstag Bormittag von 9-12 Uhr.

Bertaufepreis: pro Bib. Dt. 2,20

An hiefige Eirwohner find 125 Gramm Fleisch pro Ropf auf den Abschnitt Rr. 18 jeder Lebersmittelkarte abzugeben. Die Lebersmittelkarten find beim Einkauf vorzulegen. Die Abtrennung ber Abichnitte erfolgt burch ben Bertaufer.

Fleischabgabe ofine Anochen ift unterlagt.

Bangenfdmalbach, ben 22. September 1916.

1373

Die ftadt. Lebensmittelkommiffion.

Die sofortige Einreichung aller rückständigen

Rednungen

wird erbeten.

Verwaltung des Sgl. Breuß. Zades Langenschwalbach. 1354

3ahn = Arzt

Kadesch

ift verreift

vom 17. Sept. bis zum 1. Okt. einschließlich mit Aus-nahme von Montag, den 25. September, wo er etwaiger dringender Falle halber hier praktiziert.

In forstigen bringenden Fallen wolle man fich an herrn Babn-Arzt Beniner, Biesbaben, ab lheibstraße 42, menben.

Ledersohlenschoner

in jeber Breislage, fowie eine vorzügliche 5chufftreme

Joh. Kauser,

1367

Biesbaben, Eltvillerftrage 9.

Eine Partie

isten

in allen Großen hat abzugeben Louis Rosenkranz, 1368 Brunnenftr. 17.

Einmach-Käßchen

abzugeben. 1366

Melteres

Dfferten au taufen gefucht. 1369 Wiesbaden, Bertramftr. 7. Ein Acker

270 Rth., im Sobberg gelegen, Näb. gu berpachten. Ehr. Kling,

Moolfeed.

2 gute Schuhmacher. Maschinen 40 u 45 Mark Biesbaben, abzugeben. Emferftr. 2, i. Saben.

> Kirchliche Anzeige Dbere Rirche.

Sonntag, 24. Septbr. Erntebantfeft. 10 Uhr: Sauptgottesbienft. ferr Bfarrer Rumpf. Unfoliegenb Beichte u. Feier bes beiligen Abenbmahle.

Sein treues Serg, Sein gut Bemut, Sein hoffnungsvolles Befen Und tabellofes Beben, Wird im Bergen aller Seinen, Die Dich ichmerglich jest beweinen, Bleiben bis ein Bieberfeben Bei Bott im Simmel wird ergehn.



Im tiefften Schmerze zeigen wir auf biefem Bege an, bag unfer lieber, braber, unbergeglicher und letter Sohn, Pate und Neffe

Peter Eichmann,

Musketier im Inf. Regt Ar 168, Inhaber des Gifernen greuzes,

nach faft 2 jähriger treuefter Bflichterfüllung am 9. Ceptbr., bei ben ichweren Rampfen, ben Belbentob fürs Baterland geftorben ift.

3m Ramen ber tieftrauernben Sinterbliebenen:

Johannes Eichmann.

Springen, ben 20. September 1916.

1363

Todes-Anzeige.

Bermandten, Freunden und Befannten bie traurige Radricht, bag unfer lieber Bater

Anton Mernberger

im Alter bon 64 Jahren, geftern nach ichwerem Beiben, fanft bem Gerrn entichlafen ift.

Die trauernden Binterbliebenen

Rauroth, ben 22. September 1916.

Die Beerbigung finbet Samstag, ben 23 Sept., nachmittags 2 Uhr, ftatt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise ber Teilnahme beim Tobe meiner lieben Frau, unferer treufürforgenben unvergeglichen Mutter und Großmutter

für die Begleitung zu ihrer leiten Ruheftatte, fo-wie für die Krangspenden fagen wir unferen innigften Dank.

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen: Teonhard Bolger u. Rinder.

Sohenftein, ben 18. September 1916. 1864